



Präsentation des Interreg-Projektes »Kulturelles Erbe online« 2014 in der Universität Konstanz (von links): Harald Weigel (Vereinspräsident, VLB Bregenz), Stephanie Weder-Horber (Interreg-Netzwerkstelle Ostschweiz), Petra Hätscher (UB Konstanz), Martina Kohl (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Tübingen), Ralf Goebel (BSZ Konstanz). Foto: privat

Harald Weigel

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Bodensee

Verein »Bibliotheken der Regio Bodensee« zählt 38 Mitglieder aus 4 Nationen / Gleiche Bedingungen für Nutzer in allen Einrichtungen

Trennt der See oder verbindet er? Eine alte Frage. Für die Bibliotheken gilt zumindest heute eindeutig: Er verbindet! Der Verein »Bibliotheken der Regio Bodensee« besteht seit 2006. Zuvor haben die Wissenschaftlichen Bibliotheken aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein im Bodenseeraum jahrzehntlang in einer losen Arbeitsgruppe, aber in zunehmender Regelmäßigkeit Treffen organisiert und in Projekten zusammengearbeitet.

Der wichtigste Schritt zur engeren systematischen Zusammenarbeit der Wissenschaftlichen Bibliotheken rund um den Bodensee erfolgte 1974/75, als die Bodenseebibliografie begründet wurde. In Form der Euregio-Bodenseedatenbank wird sie weitergeführt und auch retrospektiv ausgebaut. Der Prozess der Vertiefung der Beziehungen und der Institutionalisierung der Zusammenarbeit vollzog sich analog zur Intensivierung der politischen Kooperation der Länder, der Landkreise und Kantone. Die erste Bodenseekonferenz fand 1972 statt. Sie ist nun als Internationale Bodenseekonferenz (IBK) etabliert, und wie

bei den Bibliotheken äußerte sich in den 1990er-Jahren verstärkt der Wille, nun noch konsequenter die gemeinsamen Anliegen durch mehr Initiativen voranzubringen.

Eine außergewöhnliche Chance

Die Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Bibliotheken der vier Bodenseeanrainerstaaten mit Universitäts- und Hochschulbibliotheken neben Landes- beziehungsweise Kantonsbibliotheken, wissenschaftlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken sowie Spezialbibliotheken und Stätten altherwürdiger Gelehrsamkeit kennzeichnet die Verankerung in der Region und umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Lehre und Bildung. Mit grenzüberschreitenden Kooperationen wollen die Regio-Bibliotheken den Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft begegnen. Dabei begreifen sie die besondere regionale Situation des Vierländerecks rund um den Bodensee mit seinen historischen und

kulturellen Gemeinsamkeiten ebenso als Bereicherung und außergewöhnliche Chance wie die verschiedenartige Ausrichtung der einzelnen Institutionen.

Sehr früh schon war auch vereinbart worden, dass alle Bewohner der Regio einen Anspruch darauf haben, jede Mitgliedsbibliothek zu den ortsüblichen Bedingungen benutzen zu dürfen.

Warum erfolgte 2006 die Vereinsgründung? Die Erfahrung mit einem sogenannten Interreg-Projekt, »Modernisierung und Vernetzung der Bibliotheken in der Bodenseeregion«, von 1998 bis 2001, das zum Gegenstand die Katalogkonversion von etwa 110 000 Titeln und die Einrichtung eines gemeinsamen Bodenseekataloges hatte, machte deutlich: Die Frage, wie der Katalog ohne gemeinsame Finanzmittel weitergepflegt werden könne, musste ohne Antwort bleiben. Der KVK-Katalog wurde letztlich eingestellt; allerdings auch, weil sein Nutzen zweifelhaft geworden war. Durch die Mitgliedsbeiträge wurde es nun möglich, Interreg-Projekte nach dem Auslaufen der Förderphase auch als Gemeinschaftsunternehmen am Leben zu erhalten.

Durch die Zusammenarbeit der Wissenschaftlichen Bibliotheken rund um den Bodensee kann die in mehrfacher Hinsicht bedeutsame Bodenseeregion als kulturelle Einheit zur Geltung gebracht werden. Die Bodensee-Region ist eine traditionsreiche Kulturlandschaft und in einer dynamischen Entwicklung. Der kulturelle und landschaftliche Reichtum rund um den See ist ein wichtiger Standortvorteil und bietet eine hohe Lebensqualität. Dies schlägt sich auch in den Publikationen nieder, die rund um den See erscheinen. Es ist spannend zu sehen, wie zum Beispiel scheinbar ganz regionale heimatkundliche Zeitschriften doch auch sehr oft grenzüberschreitend die Nachbarn rund um den See einbeziehen. Und bei den Bibliotheken selbst hat die immer enger werdende Verbindung das Zusammengehörigkeitsgefühl wesentlich gesteigert.

Der gemeinsame Bibliotheksausweis erwies sich allerdings als Illusion.

Die Prinzipien des Vereins wurden in einer »Charta« festgehalten. Sehr früh schon, gewissermaßen von Anfang an, war auch vereinbart worden, dass alle Bewohner der Regio einen Anspruch darauf haben, jede Mitgliedsbibliothek zu den ortsüblichen Bedingungen benutzen zu dürfen. Die Website www.bodenseebibliotheken.eu (.de, .ch, .at, .li) zeigt die Angebote wie Bodensee-Bibliografie und -Kataloge, gibt Auskunft zu den Tagungen und Vorhaben der Gemeinschaft, meldet Neuigkeiten und Veranstaltungen der Bibliotheken und bietet eine umfassende Sammlung von Links zum Bodenseeraum, geografisch und thematisch gegliedert.

Die Treffen dienen zunächst der Herstellung eines gemeinsamen Wissensstandes und der Weiterbildung. Sie haben meist ein Schwerpunktthema, zu dem Vorträge aus dem Mitglie-

Foto: VRD / Fotolia

Jetzt können die Vereinsmittel eingesetzt werden für das Web-Portal oder um Wartungsverträge abzuschließen. Das Überführen von Projekten in einen langfristig gesicherten Regelbetrieb ist nun planbar.

Der Zusammenschluss im Verein nach Schweizer Recht ermöglichte es, besser organisiert in grenzüberschreitenden Kooperationen den Meinungs- und Informationsaustausch zu pflegen, gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und die Dienstleistungen für die Bevölkerung professionell weiterzuentwickeln. Durch eine gemeinsame Aktion mit der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) zur Förderung der bibliothekarischen Kooperation gelang es, weitere Bibliotheken einzubinden und die Mitgliederzahl 2016 noch einmal um sechs Bibliotheken zu steigern. Die nunmehr 38 Mitgliedsbibliotheken repräsentieren die wesentliche Bildungsinfrastruktur der Region. Die Mitgliedschaft ist aber für jede Bibliothek im Bodenseeraum möglich, nicht nur für wissenschaftliche Einrichtungen.

derkreis oder auch von eingeladenen Experten gehalten werden, so im Frühjahr 2017 das Thema »Bibliotheksbau« auf der Tagung im Toni-Areal, dem neuen Domizil der Zürcher Hochschule der Künste. Themen der letzten Jahre waren zum Beispiel Notfall- und Katastrophenplanung, Bibliotheksmanagement, Vergleich der Pflichtexemplarregelungen in den einzelnen Ländern, Umstellung der



Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, tagt der Verein »Bibliotheken der Regio Bodensee«, um neue Ideen für gemeinsame Aktionen und Projekte der Partnerbibliotheken zu diskutieren. Fotos: Gerhard Kresser

Katalogisierung auf RDA, Statistik und Benchmarking, Zukunft der Bibliothekssysteme, Portale und die Verwaltung digitaler Objekte, Koordination mit der IBH.

Gemeinsame Projekte

Ideen zu gemeinsamen Aktionen und Projekten werden ebenfalls in den im Frühjahr und im Herbst abgehaltenen Tagungen entwickelt und diskutiert. Der gemeinsame Bibliotheksausweis erwies sich allerdings als Illusion wie auch Vorstellungen zu dem einen oder anderen publikumswirksamen Event. Thema jeder Sitzung ist mittlerweile die Weiterführung des letzten großen Projektes, das durch Erweiterung und Aktualisierung langfristig attraktiv bleiben soll: das Web-Portal mit der virtuellen Zeitschriftenbibliothek, der bislang vollständigsten Sammlung historischer Zeitschriften der Bodenseeregion. Die Grundlage wurde gelegt in einem Projekt im Programm Interreg IV Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Im ersten Teilprojekt »Web-Infrastruktur für das digitalisierte Kulturerbe« wurden das Web-Portal zur Darstellung der kooperativen Arbeit der Bibliotheken und die Plattform für digital angebotene Inhalte durch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Speicherung und Präsentation beim Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) geschaffen. Der zweite Teil »Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online« betrifft die dort zur Verfügung gestellten Inhalte, in der ersten Phase insbesondere

durch die online im Volltext lesbaren, möglichst OCR-bearbeiteten und als pdf-Dateien abrufbaren historischen Kernzeitschriften mit einer persistenten Adresse. Es liegen derzeit 364 891 digitalisierte Seiten von 47 Zeitschriften auf.

Das BSZ wird den Web-Auftritt mit dem Zeitschriftenarchiv weiterhin pflegen. Dazu wird es die eingesetzte Software fortschreiben und sukzessive Verbesserungen bei den Nutzungsmöglichkeiten vornehmen. Weitere in Eigenleistung der Bibliotheken produzierte Inhalte werden folgen. Insbesondere für Institutionen ohne eigenes Web-Portal für digitale Inhalte bietet das Angebot eine interessante Alternative. Seit dem Aufschalten haben die Zugriffe massiv zugenommen, insbesondere durch Historiker. Die Zugriffszahlen blieben seither auf hohem Niveau. Mit dem Verein im Zusammenspiel mit dem BSZ gibt es auf lange Sicht Träger für eine solche länderübergreifende Infrastruktureinrichtung.



Dr. Harald Weigel ist Direktor der Vorarlberger Landesbibliothek und seit Gründung 2006 Präsident des Vereins Bibliotheken der Regio Bodensee – <http://vlb.vorarlberg.at/wer-sind-wir/mitarbeiter/weigel-harald.html>